

Wissen

[zurück](#)

Radiodoktor - Medizin und Gesundheit

Montag
18. Mai 2015
14:05

25 Jahre Ö1 Radiodoktor - Was die Medizin in den kommenden Jahrzehnten verändern wird



dpa, Pleul



Um Ihre Gesundheit bemüht - ein Vierteljahrhundert dürfen wir unser Publikum nun schon medizinisch begleiten. Als die Ordination des Radiodoktors 1990 erstmals die Pforten öffnete, gab es in Österreich noch für weitere 12 Jahre den Schilling und unser Nachbar Deutschland feierte gerade die Wiedervereinigung. Die 1990er waren das "goldene Jahrzehnt" des Gesundheitsjournalismus und wir waren mittendrin.

Die Bilanz des journalistisch-medizinischen Teams der Ö1-Redaktion "Radiodoktor - Medizin und Gesundheit": Rund 1.250 Sendungen, etwa 42.000 Minuten Sendezeit, über 2.400 Expertinnen und Experten aus allen Bereichen der Medizin als Studiogäste - und eine treue Hörerschaft. Allen Interessierten steht bei den Live-Sendungen der direkte "Draht" ins Studio offen - per Anruf, Mail oder Posting können sie sich zu Wort melden, mitdiskutieren.

Es gab wohl kaum ein Beschwerdebild oder medizinisches Thema, das in den vergangenen zweieinhalb Jahrzehnten nicht vom "Radiodoktor" auf Herz und Nieren geprüft wurde: Von Allergie bis Zahnfleischentzündung, vom Haarausfall bis zur Analyse unseres Gesundheitssystems, von der Zwangsstörung bis zur künstlichen Hüfte, vom Münchhausen-Syndrom bis zum Weißkittelhochdruck.

Immer reagierten wir dabei unmittelbar auf aktuelle Ereignisse. Wir waren die ersten in Österreich, die eine Expertenrunde zum BSE-Skandal kurzfristig

WISSEN
Programm

1

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2 3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

◀ April Juni ▶

Gestern Heute Morgen

Wissen Downloads



zusammentrommeln. Nur wenige Stunden nach dem Nuklearunfall von Fukushima im Jahr 2011 konnte die Ö1-Community alle Ängste, die von dieser Atomkraftwerk-Katastrophe ausgelöst wurden, mit Umwelt- und Nuklearmedizinerinnen live besprechen. Wir informierten über die tatsächliche Bedrohung der österreichischen Bevölkerung durch Ebola, Vogel- oder Schweinegrippe.

Ein Blick in die Zukunft

So verlockend auch ein Rückblick auf 25 Jahre Medizinjournalismus sein mag. Wir haben uns anders entschieden. In der Jubiläumssendung werden wir einen Blick in die Zukunft werfen. Welche Forschungen und Entwicklungen werden mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit die Medizin in fünf oder zehn Jahren und darüber hinaus prägen?

Dazu haben wir in Österreich tätige Spitzenforscherinnen und -forscher eingeladen, von deren Arbeit die meisten von Ihnen wahrscheinlich noch nichts gehört oder gesehen haben.

Computerprogramme in der Medizin

Soviel sei verraten: Es geht um Computerprogramme, die die Diagnose und Behandlung von Krankheiten sehr sicher machen werden. Untersuchungen aus den USA gehen davon aus, dass jährlich in den Vereinigten Staaten zwischen 210.000 und 444.000 Patienten aufgrund von vermeidbaren Fehlern des Medizinsystems versterben. Damit wären Fehldiagnosen und Fehlbehandlungen die dritthäufigste Todesursache nach Herzerkrankungen und Krebs.

An der Meduni Wien arbeitet ein ganzes Institut daran, wie man dem medizinischen Personal leicht verständliche Daten über übliche und ungewöhnliche Diagnosen, Behandlungsschemata, Nebenwirkungsprofile etc. zur Verfügung stellen kann, bzw. an Alarm- und Erinnerungsfunktionen, die den "Unsicherheitsfaktor Mensch" entschärfen können.

Der entschlüsselte genetische Code

Zweitens: In wenigen Jahren kann jedes Kind, dessen Eltern das wünschen, das Geburtskrankenhaus mit seinem entschlüsselten genetischen Code verlassen. Analyse-Dauer unter einem Tag, Kostenpunkt deutlich unter 1.000 Euro.

Beim "ersten Mal" arbeiteten weltweit Hunderte Wissenschaftlerinnen im Rahmen des Human-Genom-Projekts zwischen 1990 und 2001 daran. Es kostete die Welt zirka 3 Milliarden Dollar, um Craig Venter - einer der Forscher - molekularen Bauplan "buchstabengenau" kennenzulernen. Die österreichische Gesellschaft ist für alle damit zusammenhängenden Fragen nicht vorbereitet: Unabdingbar ist ein undurchdringbarer Datenschutz - immerhin können aus einem Genom sichere

biologisch-medizinische Rückschlüsse auf Familienangehörige und alle Nachkommen gezogen werden. Auch auf Social-Network-Plattformen hat eine entschlüsselte DNA nichts verloren. Andererseits: Arbeitgeber, Lebensversicherungen und die Kriminalpolizei hätten eine wahre Freude mit diesen Daten.

Schwer abzuschätzen sind aber auch die möglichen wissenschaftlichen Erkenntnisse. Barack Obama will der US-Forschung jene Mittel zur Verfügung stellen, die nötig sind, um eine Million(!) Genome zu analysieren.

Die personalifizierte Medizin

Drittens: Derzeit werden in fast allen Bereichen der Medizin Behandlungen ohne "Ansehen der Person" durchgeführt. Bei manchen Erkrankungen gleicht das einem Schrotschuss-Verfahren. Im günstigen Fall liegt die Ansprechrate zwischen 30 und 70 Prozent. Das Zeitalter der personalifizierte Medizin bricht gerade an.

In der Krebstherapie sind bereits große Erfolge erzielt worden. Es wird in Österreich aber auch mit Hochdruck daran geforscht, für die zahlenmäßig noch wichtigeren Krankheitsbilder, wie Fettstoffwechselstörungen, Bluthochdruck, Gefäßerkrankungen, Diabetes etc. auf "die Person maßgeschneiderte" Medikamente zu entwickeln.

◀ zurück

Gestaltung: [Christoph Leprich](#) · [zur Sendereihe](#) ▶

SOCIAL MEDIA



Social-Media-Dienste aktivieren



Die ORF.at-Foren sind allgemein zugängliche, offene und demokratische Diskursplattformen. Aus rechtlichen Gründen ist der ORF verpflichtet, seine Foren nach 30 Tagen, spätestens aber nach Abschluss der zugrunde liegenden Beitragsreihe zu schließen. Ihre Debattenbeiträge bleiben erhalten. Die Redaktion übernimmt keinerlei Verantwortung für den Inhalt der Beiträge. Wir behalten uns aber vor, Werbung, krass unsachliche, rechtswidrige oder beleidigende Beiträge zu löschen und nötigenfalls User aus der Debatte auszuschließen. Es gelten die [Registrierungsbedingungen](#).

Log-in

Bitte loggen Sie sich ein, wenn Sie einen Beitrag verfassen möchten. Beachten Sie bitte, dass Bearbeitungen von Erstanmeldungen in der ORF-Community am Wochenende fallweise länger dauern können.

Radiodoktor

promo 18.05.2015 14:57

S.g.Team, ich finde es ganz toll, dass es diese Sendung nun schon 25 Jahre gibt. Leider höre ich erst seit ca zwei Jahren zu und bin jedes Mal begeistert. Besonders die heutige Sendung war sehr aufschlussreich. Schade, dass ich schon über 70 Jahre bin, ich würde sofort meine DNA entschlüsseln lassen. Besonders da ich auf viele Medikamente überreagiere und Ärzte mit mir keine Freude haben wenn ich die üblichen Medikamente nicht vertrage. Ich bin auch Osteoporose Patienten und keine der gängigen Ursachen die diese Krankheit ausgelöst haben soll trifft auf mich zu. Mfg Promo

antworten

SERVICE

Sendungsgäste im Funkhaus Wien:

Univ.-Prof.in Dr.in Sylvia Knapp, MD, PhD
Professorin für Infektionsbiologie, Forschungslabor für Infektionsbiologie, Uniklinik für Innere Medizin I, Medizinische Universität Wien; ärztliche Leiterin des CeMM, Zentrum für

Molekulare Medizin der Österreichischen Akademie für
Wissenschaften
Währinger Gürtel 18-20
A-1090 Wien
Tel: +43/1/40400/51390

E-Mail
Sylvia Knapp

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Klaus-Peter Adlassnig
Leiter des Instituts für Medizinische Experten- und
Wissensbasierte Systeme am Zentrum für Medizinische
Statistik, Informatik und Intelligente Systeme der MedUni
Wien
CEO und wissenschaftlicher Leiter der Firma Medexter
Spitalgasse 23
A-1090 Wien
Tel.: +43/1/40400/66680

E-Mail
Klaus-Peter Adlassnig

Sendungsgast im Landesstudio Tirol:

Univ.-Prof. Dr. Florian Kronenberg
Leiter des Instituts für Genetische Epidemiologie am
Department für Medizinische Genetik, Molekulare und
Klinische Pharmakologie der Medizinischen Universität
Innsbruck
Schöpfstr. 41
A-6020 Innsbruck
Tel.: +43/512/9003/70560

E-Mail
Institut für Genetische Epidemiologie

Zentren für Medizinische Genetik in Österreich
Genom Austria

Personal Genome Projekt

Das Human Genom Projekt

Das 1000 Genom Projekt

**Vermessene Medizin - Selbstüberschätzung führt zu
Kunstfehlern und Fehldiagnosen**

Overconfidence as a cause of diagnostic error in medicine

How many die from medical mistakes in U.S. hospitals?

CBMed - Neue Biomarker für "personalisierte Medizin"

Personalisierte Krebsmedizin

oe1.ORF.at

Suchen

RESSORTS

- ▶ Musik
- ▶ Kultur
- ▶ Journale
- ▶ Wissen
- ▶ Gesellschaft
- ▶ Religion

Ö1 PLUS

- ▶ Club
- ▶ Kalender
- ▶ Shop
- ▶ RadioKulturhaus
- ▶ RSO Wien
- ▶ musikprotokoll

Ö1 SPEZIAL

- ▶ Hörspiel
- ▶ Feature
- ▶ Campus
- ▶ Talentebörse
- ▶ Ö1 macht Schule
- ▶ Kinder
- ▶ Quiz

Ö1 ON DEMAND

- ▶ Downloads
- ▶ Podcasts
- ▶ Mobile Dienste
- ▶ Mitschnitte
- ▶ Newsletter
- ▶ Archiv

Ö1 RADIO

- ▶ Programm
- ▶ Sendereien
- ▶ Themen
- ▶ Sendeschema
- ▶ Frequenzen
- ▶ Kontakt
- ▶ Impressum/Offenlegung



Übersicht: Alle ORF-Angebote auf einen Blick